

Erzähler vom Westerwald

Monats-Beilage:

Hefen für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:

H. Kirchhölzel, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:

H. Kirchhölzel, Hachenburg.

Nr. 235.

Erscheint an allen Werktagen.

Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Postgebühren.

Hachenburg, Montag den 10. Oktober 1910

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):

die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die Kleinzeile 30 Pfg.

3. Jahrg.

Reform des Kolonialrechts.

Nur eine Stimme berichtet darüber bei allen Sachverständigen, daß ein besonderes Kolonialrecht eine unabwendbare Forderung ist. Es geht nicht an, daß man einfach die Gesetze des Mutterlandes auf die Kolonien überträgt; denn die Verhältnisse zwischen der europäischen Heimat und den Kolonien sind zu verschieden. Die Rechtspflege eines Landes muß sich, wenn anders sie wirklich der Gerechtigkeit dienen soll, auf dessen ganzer wirtschaftlicher, sozialer und auch klimatischer Beschaffenheit aufbauen, aus der erwachsen. Deshalb hat denn auch der rührige und weise Deutsche Kolonialkongress schon auf seiner ersten Tagung die Forderung der Schaffung eines besonderen Kolonialrechts erhoben, und auf der gegenwärtigen Kongressstagung ist diese Forderung, deren Verwirklichung die Regierung bereits durch Einstellung von Mitteln für die Vorbereitung einer solchen Gesetzgebung anerkannt hat, aufs neue eingehend behandelt worden.

Eine Frage ist es besonders, auf deren Lösung es ankommt: die Frage, ob wir ein einheitliches, alle Gebiete des Reichs für alle Kolonien zusammenfassend regelndes Schutzgesetz schaffen sollen. Von juristischer Seite wird das vielfach empfohlen, die kolonialen Sachverhalte sind indes anderer Meinung. Sie weisen — wie uns bedünkt — mit Recht — darauf hin, daß die gesamten Verhältnisse in Südwestafrika erheblich anders liegen als z. B. in Ostafrika, und daß sie mit denen in Ostafrika vollends gar nicht zu vergleichen sind. Sie fordern also für jede Kolonie besondere Gesetze. Und weiter halten Sie es auch nicht für ratsam, für jede einzelne Kolonie jetzt einen alle Rechtsverhältnisse in Band und Bogen regelnden Rechtskodex zu schaffen. Vielmehr wünschen sie, daß man schrittweise vorgehe und je nach dem Bedürfnis die einzelnen Rechtsmaterien für sich regelt.

Das scheint auf den ersten Blick eine Verzögerung der Schaffung geordneter Rechtsverhältnisse in den Kolonien zu sein, und zu einem Teile mag diese Meinung ja auch zutreffen. Aber auf der anderen Seite muß man doch berücksichtigen, daß eine solche allmähliche, dem Bedürfnis angepasste Regelung der Rechtsverhältnisse schmäler und darum wertvoller ist als ein das gesamte Gebiet des Reichs in Band und Bogen in ein schematisches Schema zwangender Kolonialrechtskodex. Diesen Code immer etwas Gefährliches, Bopfiges anhaften, während jene Art der allmählichen, aus dem Bedürfnis entspringenden Schaffung sicherer Rechtsnormen allen Buchstabenkodexen vorzuziehen ist.

Nur in einem Punkte wird eine einheitliche Rechtsvorschrift für alle Kolonien unabwendlich sein: Die Errichtung eines gemeinsamen obersten Kolonialgerichts nach Art des Reichsgerichts. Das wurde auf dem Kolonialkongress auch nachdrücklich betont, und auch die innere Struktur dieses Gerichts, wie sie die Regierung in einem Entwurf in der Reichstagskommission stehenden Gesetzentwürfe vorgeschlagen hat, fand Zustimmung. Dieses höchste Gericht in kolonialen Sachen — Straf- wie Zivilprozessen — soll aus heimischen Richtern und Kolonialfachverständigen gebildet werden, ein Plan, der eine fachliche Sachverständigkeit dieser Rechtsinstanz verspricht.

Die nächste Aufgabe der Kolonialgesetzgebung wird die Schaffung eines kolonialen Gerichtsverfassungsgesetzes sein. Heute, wo die Rechtspflege in den Kolonien noch weitgehend in der Hand juristischer Laien liegt, kann von einer Sachverständigkeit dort nicht geredet werden. Es muß vor allem die persönliche Rechtsstellung der Richter in den Kolonien geordnet werden; über ihre Vorbildung, ihre persönliche Unabhängigkeit und Unabsetzbarkeit müssen gesetzliche Bestimmungen getroffen werden. Erst auf dieser Grundlage kann sich eine geordnete Rechtspflege aufbauen. Umstößig, zu sagen, daß der Kolonialkongress an der Forderung der Teilnahme des Laienrechts an der kolonialen Rechtspflege, sowohl in Zivil- als in Strafsachen, festhält. Sie ist in der Tat unabwendbar.

Plan steht: Eine Fülle von Fragen bedarf hier der Beantwortung. Aber man darf vertrauen, daß sie richtig beantwortet werden. Denn bei der hervorragenden Bedeutung, die die Regierung dem Kolonialkongress entgegenbrachte, dürfte die dort erhobene Forderung nicht ungehört geblieben sein. Und auch die Praktiker des kolonialen Rechts, sowohl die Juristen, als auch die Praktiker des kolonialen Rechts, werden mitzuarbeiten und mitteilen sollen. Und wenn das geschehen ist, so ist eine verlässliche Bürgschaft dafür gegeben, daß wir in unserem Kolonialrecht kein Konglomerat toter, ungeschlossener Vorschriften, keine Arbeit vom grünen Tisch, sondern ein lebendiges, mit der kolonialen Wirklichkeit verwachsenenes Recht erhalten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Unter den Vorlagen, die der Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritt vorfinden dürfte, befinden sich auch ein Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Schutz der Reichsbanknoten gegen unbefugte Nachahmung. Der Entwurf ist das an das Gesetz vom 28. Mai 1885 an, durch das die Anfertigung von Reichsbanknoten verboten wurde, das an das Gesetz vom 28. Mai 1885 an, durch das die Anfertigung von Reichsbanknoten verboten wurde, das an das Gesetz vom 28. Mai 1885 an, durch das die Anfertigung von Reichsbanknoten verboten wurde.

noten, da zu ihrer Verfertigung dasselbe Papier wie für die Reichsbanknoten Verwendung gefunden hat. Nachdem sich die Notwendigkeit zur Herstellung neuer Reichsbanknoten zu 100 Mark ergeben hat, deren Papier durch die Aufnahme eines Wasserzeichens von demjenigen der Reichsbanknoten abzuweichen, wird ein besonderer Schutz dieses Papiers erforderlich.

+ Das Fachorgan der Juristen, die „Deutsche Juristen-Zeitung“, hat zum hundertjährigen Jubiläum der Berliner Universität, das soeben begangen wird, eine besondere Festschrift herausgegeben, die neben anderen bemerkenswerten Ausführungen auch zahlreiche interessante handschriftliche Widmungen zum Jubiläum enthält. Unter anderem schreibt der Reichskanzler von Bethmann Hollweg: „Freiheit, Recht, Staat, feins ohne das andere zu verwirklichen.“ Kultusminister von Trott zu Solz: „Ein König richtet das Land auf durch das Recht.“ (Sprüche Sal. 29. 4.) Staatssekretär von Bosdovsky: „Möchte es der Gesetzgebung gelingen, ein verbessertes Verfahren im Strafprozeß herbeizuführen. Das jetzige Verfahren entspricht nicht dem Rechtsbedürfnis des Volkes, verfehlt durch seine Willkürlichkeit und Langsamkeit den staatlichen Zweck und wirkt durch Veröffentlichung seines Inhalts nicht bessernd, sondern vielfach geradezu fälschlich verheerend.“

+ Einer Meldung aus Straßburg i. El. zufolge verläutet dort, daß für den Vollen eines Erbstatthalters der Reichslande, den der neue elsass-lothringische Verfassungsentwurf vorsehen wird, der Fürst Wilhelm von Hohenzollern, der kürzlich vom Kaiser den Titel Königliche Hoheit erhielt, ausgerufen sein soll.

+ Die Reichsverföderungskommission des Reichstages verhandelte in ihrer letzten Sitzung über den Paragrafen 1242, der die Altersgrenze für den Bezug der Altersrente betrifft. Ein von sozialdemokratischer Seite gestellter Antrag, die Altersgrenze vom 70. auf das 65. Lebensjahr herabzusetzen, wurde abgelehnt. Die grundlegende Bestimmung über die Altersrente wurde angenommen. In der Debatte erklärte ein Vertreter der Regierung auf eine Anfrage hin, daß die Regierung daran festhalte, die Belastung der erwerbenden Stände durch das ganze Gesetz nicht über die Regierungsvorlage hinaus zu steigern.

+ Eine Einschränkung in der Erteilung des Wandererbescheides ist seitens der Reichsregierung beabsichtigt. Es sind vielfach Klagen, namentlich auf dem platten Lande, über die herumziehenden Händler laut geworden, die der angelegenen Kaufmannschaft oft recht scharfe Konkurrenz machen. Auch gegen das Handeln im Umherziehen auf den Straßen der Städte soll vorgegangen werden, da die Ladenbesitzer (meist Obsthändler) durch diesen Wanderbetrieb sich geschädigt fühlen. Die Erteilung des Scheines, die zurzeit nur verlangt werden kann, wenn Gründe gegen die Persönlichkeit sprechen, soll vom Nachweise des Bedürfnisses abhängig gemacht werden.

+ Über „Großstädte und Binnenwanderungen“ bringt die Statistik des Deutschen Reichs in ihrem neuesten Bande eine Reihe statistischer Angaben von allgemeinem Interesse. Danach stehen in den Großstädten 4,999 Millionen Einheimische einer Zahl von 6,478 Millionen Zugewogenen gegenüber. Unter den Einheimischen (den in der Großstadt, in der sie gezählt wurden, auch Geborenen) überwiegen die Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf, also Frauen und in erster Linie Kinder; bei den Zugewanderten dagegen stehen die Berufsständigen im Vordergrund. Verhältnismäßig am stärksten ist die Wanderung der Erwerbstätigen in der Berufsabteilung „Öffentlicher Dienst und freie Berufe“, dann folgen „Handel und Verkehr“ und „Lohnarbeit wechselnder Art“. Die meisten Einheimischen unter den Erwerbstätigen sind im Gewerbe tätig; ihnen gegenüber sind die Zugewogenen nicht ganz doppelt so stark an Zahl.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 8. Okt. Aus Friedberg in Hessen wird vor autoritativer Seite mitgeteilt, daß Kaiser Nikolaus in der ersten Hälfte des November Kaiser Wilhelm in Potsdam besuchen wird.

Helsingfors, 8. Okt. Der Landtag ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen sind auf den 2. Januar 1911 neuen Eins. der Zusammentritt des neuen Landtages auf den 1. Februar angesetzt.

Brüssel, 8. Okt. Die belgischen Sozialdemokraten beschloßen, während des Aufenthaltes des Deutschen Kaisers in Brüssel eine Demonstration zu veranstalten. Dieser Plan beabsichtigt bereits die belgischen Sicherheitsbehörden.

Petersburg, 8. Okt. Da der finnländische Landtag die Beratung der Gesetzesvorlagen über die Gleichberechtigung aller russischen Untertanen in Finnland usw. abgelehnt hat, hat der Kaiser Befehl gegeben, auf Grund des am 30. Juli 1910 erlassenen Gesetzes für Finnland diese Vorlagen bei der Reichsduma einzubringen.

Konstantinopel, 8. Okt. Die Eroberung des Douran ist in vollem Gange. Nach schweren Kämpfen, bei denen die Russen über 500 Mann verloren, besetzten die Regierungstruppen die Druwendörfer Sinnat und Umfil, die später niedergebrannt wurden.

Peking, 8. Okt. Die Marinebehörden haben in Bezug auf den Ausbruch einer fremdenfeindlichen Bewegung in Kanton vertrauliche Erkundigungen eingezogen, um rechtzeitig Maßregeln zum Schutze der britischen Untertanen ergreifen zu können.

Kayser, 8. Okt. General Votha III in Vossberg ins Bundesparlament gewählt worden.

Das neue portugiesische Regime.

Es ist leichter, ein altes Haus einzureißen, als ein neues aufzubauen. Mit Staatseinrichtungen ist es nicht anders: sie sind leichter zerstört, als auf neue lebenskräftig und zukunftsfähig ausgebaut. Ganz natürlich, daß sich Gedanken dieser Art sofort auch bei der radikalen portugiesischen Umwälzung einstellten. Man vermutete sogar, daß die Bissaboner Revolutionäre, die weil sie die Verhältnisse in den Provinzen zu wenig berücksichtigt hätten, unmittelbar nach dem erfolgreichen Sturz der großen Schwierigkeiten stehen würden. Man befürchtete, die junge Republik werde auf lange hinaus aus schweren Verwicklungen und Kämpfen nicht herauskommen. Die Schwarzfahrer scheinen jedoch in diesem Falle nicht recht behalten zu sollen: einstweilen jedenfalls vollzieht sich die weitere Ausgestaltung des Revolutionäres vom 1. Oktober in ruhigen Formen. Aus Lissabon wird gemeldet, daß die Lage dort wieder „völlig normal“ ist. Das geschäftliche Leben ist in die gewohnten Bahnen zurückgekehrt und die provisorische Regierung ist mit Erfolg bemüht, ihre Macht zu festigen und im Inland und Ausland zur Anerkennung zu bringen.

Das Programm der neuen Regierung.

Die Hauptpunkte des Programms der neuen Regierung sind folgende: Förderung des öffentlichen Unterrichts, Ausbau der Verteidigung zu Wasser und zu Lande, Unabhängigkeit der richterlichen Gewalt. Die Regierung beabsichtigt weiter, wesentliche Freiheiten zu gewährleisten. Ferner soll die Trennung von Kirche und Staat durchgeführt, der Kredit gestärkt und der Völkern-Unterricht eingerichtet werden. — Die provisorische Regierung wird höchstens drei Monate währen.

Geistlichkeit und Regierung.

Ein Dekret der Regierung fordert die Geistlichkeit auf, die Straßen nicht in Amtskleidung zu betreten, um Ausschreitungen vorzubeugen. Ferner ist ein Erlass ergangen, wonach sämtliche Kongregationen aufzulösen seien. Deren Mitglieder müssen binnen kurzer Frist das Land verlassen.

Kampf vor einem Kloster.

Au Blutvergießen kam es am 7. d. M. abends vor einem Kloster in Lissabon. Plünderungen zufolge wurde aus einem Fenster des Jesuitenklusters auf vorübergehende Polizeikommissionen und Seelen eine Bombe geworfen. Zwei Matrosen wurden getötet und einer verwundet. Verwundene Soldaten wurden von einem Haufen von Explosivgeschossen empfangen. Das sofort von ihnen auf das Kloster eröffnete Feuer dauerte stundenlang. Zahlreiche Soldaten wurden verletzt und auch mehrere Jesuiten schwer verwundet.

Das Ausland und die Republik.

Aber die Haltung Deutschlands gegenüber der jungen Republik hat der Staatssekretär des Auswärtigen v. Rüdern-Bachier zu einem Pressevertreter sich dahin ausgesprochen, Deutschland werde eine abwartende Stellung einnehmen. Wenn eine Klärung der Lage in Portugal erfolge, und wenn das neue Regime die gebührenden Bürgschaften für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sowie für die Erfüllung der Verpflichtungen dem Ausland gegenüber gebe, so werde Deutschland nicht zögern, im Einvernehmen mit anderen Mächten die neue Lage anzuerkennen. — In Paris hofft man, daß England den Anfang mit Anerkennung des neuen Regimes machen werde.

König Manuel als „Präsident“.

Die republikanische Zeitung „Mundo“ berichtet über einige interessante Gespräche, die der entthronte junge König vor mehreren Monaten mit einem ihrer Redakteure geführt hat. Im Laufe eines der Gespräche sagte der König: „Unsere abweichenden politischen Meinungen sollen uns nicht hindern, freundschaftlich miteinander zu sprechen, und freundschaftlich spreche ich auch mit meinen Republikanern. Ich respektiere alle Ansichten und bin nur ein Patriot, der das Beste seines Landes will.“ Zu einem anderen Journalisten sagte der König, daß er genau wisse, daß die republikanische Bewegung nicht gegen seine Person gerichtet sei. „Ich kann dafür sofort den Beweis liefern“, fügte er lächelnd hinzu: „Ich habe unlängst von einer Anzahl Republikaner — und es waren die besten Namen darunter — einen Brief erhalten, in welchem mir die Präsidenschaft der portugiesischen Republik angeboten wurde.“ Der Zeitungsmann hatte von diesem merkwürdigen Anerbieten schon gehört und fragte den König, ob es wahr wäre, daß er geantwortet habe: „Man kann von einem Arzt doch nicht verlangen, daß er Tierarzt werde!“ — „Nein, nein, das ist eine Fabel“, erwiderte der König lebhaft, „das habe ich nicht gesagt, und so etwas Unpassendes könnte ich gar nicht sagen!“

Abgesehen von den Londoner Blättern, die Vorberatungen getroffen, das Schloß Woodnorton in der Grafschaft Worcester in England, die Residenz des Königs

von Orleans, für die Aufnahme König Manuels und der Königin Amelia herzurichten.

Kongresse und Versammlungen.

11. Deutscher Fortbildungsschultag. Auf dem ersten Deutschen Fortbildungsschultag zu Breslau erklärte der Vertreter des preussischen Handelsministeriums, Geh. Regierungsrat Prof. Gürtler, daß man jetzt in Preußen ein Fortbildungsschulgesetz vorbereite, welches den Zweck habe, den Fortbildungsschulbesuch obligatorisch zu machen.

Deutscher Frauentag. In Heidelberg fand unter Beteiligung von über 300 Vertreterinnen fast aller deutschen Frauenvereine der 9. Deutsche Frauentag statt. U. a. wurde die Königsberger Kaiserrede in ihren Beziehungen zur Frauenbewegung behandelt. Angenommen wurde nach längerer Debatte folgender Antrag: Die Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine wolle auf die Königsberger Kaiserrede eine würdige Antwort geben und zu diesem Zweck den Vorstand des Bundes mit der Fassung einer Resolution beauftragen.

Hundert Jahre Berliner Hochschule.

— Sum 10. Oktober. —

Fast möchte man sagen, daß die Jubelfeier der Universität Berlin, die vom 10. bis 12. Oktober begangen wird, außerhalb Berlins mehr Beachtung finden wird als in Berlin selbst. In Berlin spielt die Universität lange nicht die Rolle wie in Göttingen, Bonn, Jena usw. Der Professor fällt nicht auf im Getriebe der Großstadt, und der Student schon gar nicht. Dabei haben wir in Berlin zehntausend Studierende, und wenn wir die Angehörigen der Technischen, der Landwirtschaftlichen Hochschule, der Bergakademie usw., die an der Universität studienberechtigt sind, mitzählen, so kommen noch drei- bis viertausend dazu.

Die Universität Berlin ist zur Zeit von Preußens tiefer Erniedrigung gegründet worden. Wilhelm von Humboldt, der Bruder des großen Alexander, war in den Jahren 1809 und 1810 Unterrichtsminister. Der Staat, meinte er, muß durch geistige Kräfte erheben, was er an physischen verloren hat. Der schon früher gehegte Plan, in der preussischen Hauptstadt eine Hochschule zu errichten, begegnete nicht mehr den Bedenken, daß der Strudel der Großstadt (des damaligen kleinen Berlin!) die Studien stören könne. Auch die Professorenfrage war leicht gelöst. Man beruft eben tüchtige Männer und läßt das Ganze allmählich sich „anordnen“ (d. h. kristallisieren), sagte der Minister, und er gab der neuen Universität eine bisher unerbörte Lehr- und Lernfreiheit, wie sie nachher für alle deutschen Hochschulen vorbildlich wurde. Auch brach er mit kleinstem Partikularismus. Jeder preussische Student durfte an jeder anderen deutschen Hochschule studieren und erhielt die Zeit angerechnet. Fichte, der damals seine großen Reden an die deutsche Nation hielt, wollte eine strammere Organisation, aber der Plan wurde verworfen. Als Lehrstätte wurde das alte Palais des Prinzen Heinrich, des Bruders Friedrichs des Großen, bestimmt, und dies Haus ist heute noch die Zentralstätte, wenn auch im Laufe des Jahrhunderts eine Menge von anderen Instituten, Museen, Kliniken dazugekommen sind. Schon als 1810 die Universität ihre Tätigkeit begann, zählte der Vorkörpers angelegene Namen: die Theologen Schleiermacher und Warneke, die Juristen Savigny und Eichhorn, den Arzt Rufeland, den Landwirt Thaer, die Philosophen und Philologen Fichte, Boeckh, Buttman, Niebuhr. Seitdem hat Berlin auf die ersten Lehrkräfte der deutschen Bunge eine stets zunehmende Anziehungskraft ausgeübt, und gelegentlich kann man die Klagen kleinerer Hochschulen vernehmen, daß die Reichshauptstadt ihnen ihre besten Kräfte durch die Aussicht auf höheren Ruhm und den schönen Mammon weglocke. Das ist eine unvermeidliche Entwicklung, die Universität Berlin ist eben in ihrer Art eine kleine Großstadt in sich.

Berlin gilt als Arbeits-Universität. Ob es richtig ist? Das Studentenleben raucht hier nicht wie in Heidelberg oder Bonn, aber dafür treten die weltstädtischen Vergnügungen und Ablenkungen ein. Richtig ist, daß in Berlin der Student eher untertaucht und verschwindet. Mancher armer Schlucker mit kleinem oder gar keinem

Beckel schlägt sich durch die Studentenjahre, denn die Großstadt hat allerlei Verdienstegelegenheiten. Der eine gibt Nachhilfeleistungen an zurückbleibende Gymnasiasten, der andere nimmt in einer kleineren Fabrik eine Buchhalter-Nebenbeschäftigung an, der dritte versucht es mit ein bisschen Schriftstellerei, mit Übersetzungen u. a. m. Es hat sein Gutes und sein Schlechtes. Der eine kämpft sich durch und wird etwas, was ihn seine Eltern nicht konnten werden lassen, der andere hilft lediglich das Gelehrtenproletariat vermehren, während er in einem andern Beruf viel nützlicher und zufriedener geworden wäre. Es gehört viel Energie und Glück dazu, wenn man das doppelte Projekt, sich selbst zu ernähren und dabei zu studieren, bis zu einem gedeihlichen Ende durchführen will; denn der Student ist gleichzeitig auch in seinen jungen Jahren und will genießen.

Was die Berliner Hochschule wissenschaftlich geleistet hat, strahlt in hellem Glanze. Helmholtz, Weierstrass, Nothmann, Mitscherlich, Möbius, Hofmann, Koch, Virchow, Dubois-Reymond, Schwendener, Delbück, Gneist — das sind nur so ein paar Namen, die hier aufs Geratewohl hingeworfen werden sollen, die Zahl der Namen von Belustigung ließe sich leicht vervielfachen.

Dr. Karl Mischke.

Lokales und Provinzielles.

Westblatt für den 11. Oktober.

Sonnenaufgang	6 ¹⁰	Mondaufgang	2 ⁰⁰ N.
Sonnenuntergang	5 ¹⁴	Monduntergang	9 ⁰⁰ N.

1591 Reformator Ulrich Zwingli fällt in der Schlacht bei Kappel. — 1616 Dichter Andreas Gryphus in Glogau geb. — 1825 Dichter Konrad Ferdinand Meyer in Zürich geb. — 1870 Orleans nach hegreicher Schlacht vom General von der Tann erobert.

Der Bruder Studio. Die Hundertjahrfeier der Berliner Universität darf Beachtung auch außerhalb der Reichshauptstadt erwarten. Denn sie ist das Sinnbild des deutschen Geistes, der sich aus der Not emporredete und die Knechtschaft überwand, ehe noch der Feind aus unsern Gauen gejagt war. Nicht das Wissen entband die Kräfte, sondern jener selbstvergessene Idealismus, jener Gefühlsüberwältigung der Jugend, jener freudigen Wille zum Volkstum. Der Student wird alljährlich in den Reden weisbärtiger Rektoren daran erinnert, daß sein Name vom Studieren herkommt: vom Lernen und nicht vom Hummel. Die Ermahnung ist regelmäßig wie der Wechsel der Jahreszeiten und der Wechsel der Eltern. Aber es ist und bleibt eine Torheit. Um zu studieren, braucht man nicht Student zu sein. Und wer in den Hallen der Wissenschaft stolzen Hauptes einherstreifen will, kann sich die Eintrittskarte wo anders noch beschaffen, als in der Universität. Für den Studenten ist das Hummeln ebenso wichtig wie das Lernen! Wie konnte es kommen, daß die Juristen sich alle Gebiete der Verwaltung, alle Stellen erobert haben, von denen aus regiert wird? Im Staate, in der Kirche, in den großen Vereinen? Weil sie nicht hinter den Büchern hockten. Fürst Bismarck sagt noch in seiner Autobiographie an die juristische Fakultät Berlin über die herrlichen Vorlesungen, die er nicht gehört hat. Man will ja heute durch bittere Maßnahmen den Rechtsstudenten das Leben sauer machen und ihre Köpfe gewaltsam in die dicken Bücher klopfen. Früher aber drehten sich die Burschen überall umher, wo es nichts zu lernen gab. Und doch lernten sie — das Leben! Das Leben in der Vielgestaltigkeit seiner Formen. Das Nachwissen macht eben nicht selig. Es engt die Horizonte. Und läßt uns den Reichtum der Dinge nur so betrachten, wie kleine Kuben durch ein Loch im Vorhang sich ein Gelände beleben können. Da hat das Volk schon eine bessere Vorstellung von einem Studenten. Er ist ihm die Verkörperung der Lebensfreude, jener unerschöpflichen Genieherkunft, die selbst im Stumpfsinn noch ein Vergnügen sieht. Die idealen Kräfte der Nation scheinen im Studenten vereint, und sie harren der Entfaltung. Mit Entschlossenheit, Freundschaft, Liebe, Begeisterung für die hohen und reinen Werte des Lebens, nationaler Eros — sie brausen durch die Eirne und Herzen der akademischen Jugendenschaft. Sie geben ihrem Leben einen Schwung, der es über den Alltag bringt. Und dessen Bewegtheit bleibt selbst wenn das graue Blüßlerium seine Schleier um die Seele legt. Im Studentenleben wir unsere eigenen Ideale! Die wir in Trübsal und Knechtschaft wandern, bilden mit Weid auf sie, wenn sie beim Klang der Schwerter und schäumender Seidel hinausrufen in die Nacht: Frei ist der Bursch!

§ Die Eintragungspflicht der Landbriefträger. Das Publikum wird von der Oberpostdirektion darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen der Postordnung und der Postbefehlsordnung jeder Landbriefträger auf seinem Bestellsange ein Annahmehuch mit sich führen muß, in das er die von ihm angenommenen Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe, Wertanweisungen, Zahlkarten, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmesendungen, die zur Frankierung dieser Sendungen bar entrichteten Beträge, sowie die angenommenen Bestellungen auf Zeitungen nebst den ihm hierfür gegebenen Geldbeträgen einzutragen hat. Der Briefträger oder Auftraggeber ist berechtigt, sich das Annahmehuch vorzeigen zu lassen, um sich von den Eintragungen zu überzeugen, auch kann er die Eintragungen selbst bewerkstelligen. In gleicher Weise kann das Publikum die bei den Posthilfsstellen niederzuliegenden Postanweisungsbeträge, Bestellungen usw., entweder eigenhändig in das Annahmehuch der Posthilfsstelle eintragen oder sich von der Buchung durch den Posthilfsstelleninhaber oder dessen Vertreter überzeugen. — Gleichzeitig wird das Publikum aufgefordert, von der ihm zustehenden Berechtigung in jedem Falle Gebrauch zu machen.

1. Sonntag, 10. Oktober. Unsere diesjährige Kirmes wurde in einer Art gefeiert, die nicht oft ihresgleichen haben dürfte. Die tanzlustige Jugend sollte um das schönste Kirmesvergnügen gebracht werden, da beiden Wirtschaften im Orte die Tanzbelustigung zu übernehmen wollten. Mit diesem ablehnenden Bescheid erklärte sich aber die Jugend nicht einverstanden und unsere Burschen mußten sich zu helfen. Kurz entschlossen „mieteten“ sie für die Kirmesfeier ein gerade unbekanntes Haus, dessen Räume bald zu einem Tanzlokal eingerichtet waren und zur bestimmten Stunde ließ die Kapelle ihre Weisen erklingen, nach deren Takte sich die Paare in lustigem Reigen wiegten. Auch die Tanzfrage wurde man in zufriedenstellender Weise zu erledigen wurde aus dem nahen Linden Bier und andere herbeigeschafft, so daß keiner Dursch zu leiden hatte. Nicht nur die Jugend benutzte die „fliegende“ Kirmes, sondern auch die älteren Ortsbewohner und auswärtigen Kirmesgäste fanden sich ein und fühlten sich in der Kirmes-Festlokal sehr wohl. Den Schaden hatten an die beiden Wirts, denn deren Lokale waren leer, als was im neuen Wirtshaus keinen Platz finden konnte, befand sich auf der Straße und sah dem Treiben. Die Kirmes 1910, wird wohl allen Teilnehmern in der Erinnerung bleiben.

Aus dem Distrikt, 7. Oktober. Der Landrat des Distriktes erläßt nachstehende Bekanntmachung: In einigen Jahren herrscht die Unsitte, daß junge Burschen die Rekruten an den Einstellungstagen nach der nächtlichen Bahnstation begleiten und unterwegs und nachher an den Eisenbahnstationen durch Schießen, Lärm, Singen usw. großen Unfug verüben. Es sind die Burschen schon des Morgens betrunken, so daß angenommen ist, daß sie die vorhergehende Nacht über viel getrunken haben. Zur Vermeidung des Unfuges ordne ich an, daß an den Vorabenden vor den Einstellungstagen unter keinen Umständen die Polizeibeamten verlängert werden darf und die Polizeibeamten energisch entgegen treten. Jungen, welche ohne Waffenschein im Besitz von Schusswaffen getroffen werden, sind die letzteren abzunehmen; und sind sie empfindlich zu bestrafen.

Biesbaden, 7. Oktober. Der Milchhändler W. Feld aus Trauenstein fuhr von der Domäne Mühlbach

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

Nachdruck verboten.

„Ja. Er hat mich heute aufgefordert. Ich muß Frau und Kinder wiedersehen. Vielleicht —“
„Laß Dir nur Geld geben.“

„Nein, ich nehme keins. Wenn ich wieder emporkomme, muß es durch eigene Kraft geschehen, dann will ich auch Deiner nicht vergessen, Lauserkarl, denn Du hast mir Gutes getan.“

„Das soll ein Wort sein,“ gähnte dieser müde. „Ich kann es gebrauchen. Gute Nacht, Baron!“

„Gute Nacht! — Arme, arme Carola!“

Ein leises Schnarchen am Fußboden bedeutete dem Gaste, daß sein Wirt eingeschlafen. Auch er schloß die Augen, aus denen Tränen hervorquollen, die ersten wieder nach langer, langer Zeit und er weinte sich in den Schlaf ein, wie ein müdes Kind.

2.

Im Sanatorium.

In der Hauptstraße eines Berliner Vorortes liegt ein Grundstück, welches im Sommer die Vorübergehenden überaus freundlich annimmt. Ein Garten mit hohen, schattigen Bäumen schließt ein villenartiges Gebäude ein, an welches sich barackenartige Bauten anschließen. Nach der Straße hin zeigt das Etablissement durchaus nichts Auffallendes. Ein wohlgepflegter Klinkerweg, rechts und links von gestutzten Taxusbüschen flankiert, führt zu der niederen Emporentreppe und über diese zu einer dunkelgebeizten Haustüre mit blinkendem Messingbeschlag. An der Tür ist eine pneumatische Glockenleierung, die vorsichtig, leise fremden Besuch anmeldet; das Vorderhaus ist ganz und gar mit wildem Wein bewachsen und hat nur 2 Stockwerke, darüber befindet sich ein hohes Schieferdach, grau und schwarz in gefälligen Mustern gedeckt. Acht Fenster blicken nach der Straße, alle mit Stores

und weißen Gardinen dicht vergangen und grünen Holzalouisen versehen, was gleichzeitig freundlich und geheimnisvoll ausschaut.

Ueber dem blumenbesetzten Altan aber stehen einige Worte in goldenen Buchstaben, welche dieses Haus von allen der Nachbarschaft absondern. „Sanatorium“ nennt es der Eigentümer und hinter der Bezeichnung verbirgt er ein Irrenhaus, eine Nervenkuranstalt. Mit dem fallenden Laube des Herbstes wird die traurige Bestimmung des Hauses frei vor allen Blicken. Man sieht nicht mehr das anspruchslose Bürgerhaus, sondern das Gefängnis der Unglücklichen, welche dem Wahnsinn verfallen sind, denn die Fenster Scheiben sind zum großen Teile geblendet, auch wohl mit starken Drahtgittern versehen, welche dicht an die Rahmen anschließen. Einzelne Zellen scheinen dunkler zu sein. Das Haus beherbergt 20 Patienten und mehr; der Besitzer Dr. Müller ist eine Autorität in seinem Fache, ein gewiegter Psychiater, eine Berühmtheit in seinem Fache. Er hat das Asyl ins Leben gerufen, um den Interessen vornehmer Leute Rechnung zu tragen, er sah es wachsen und gedeihen und erfreut sich des Vertrauens seiner Patienten und ihrer Angehörigen.

Vor diesem Hause hielt am Tage nach dem Vorfall in der Leipzigerstraße ein geschlossener Wagen, dem der Regierungsrat v. Wartenberg entstieg. Ihm folgte ohne Widerstand oder merkliche Gemütsbewegung seine Tochter, wie immer in tiefes Schwarz gekleidet.

Der Schein der strahlenden Herbstsonne fiel auf die jetzt unverheilten Züge der Schwerverkrüchten. Bleich und farblos, starr wie ein Gebilde aus Marmor, zeigten sie doch regelmäßige Schönheit. In den von bläulichen Ringen umgebenen Augen brannte unheimliches Feuer, aber der Blick bohrte sich ins Leere und haftete an keinem Gegenstand. Die Bewegungen des Körpers waren lässig, automatenhaft. Das trat so recht in Erscheinung, als sie, von ihrem Vater geführt, gleichgültig dem Hause zuschritt, dessen Tür wie von unsichtbarer Hand dem Besuche geöffnet wurde.

Im Vestibule trat ihnen ein unterlehter Mann mit

stark gelichtetem Haupthaar und graumeliertem Bart entgegen, auf dessen kühner Adernase dicke, umgehende Brillengläser funkelten.

„Ich habe offenbar die Ehre, Herrn Geheimen Regierungsrat von Wartenberg zu begrüßen,“ sagte der Mann, welcher seinem Besuche die Tür zum Empfangszimmer öffnete, „und Ihre Frau Tochter, Frau von Below.“
„Sehr richtig, Herr Doktor,“ antwortete der Rat, „Carola nach sich ziehend und zum Gigen nötigt.“
„Haben meinen Brief erhalten?“

„Und stelle Frau von Below mein Haus zur Verfügung,“ sprach der Arzt, wie seine Gäste Platz nahmen, indem er leise den Knopf einer elektrischen Glocke betätigte. „Sie wird sich zweifelsohne bei uns bald sehr wohl fühlen. Ich pflege meine Patienten wie Mitglieder meiner Familie zu behandeln, und bitte Sie, sie vertrauensvoll meiner Obhut anzuvertrauen. Nicht wahr, meine Götter, Sie fürchten sich nicht vor Ihrem Arzte, der seine ganze Kunst anwenden wird, Sie recht bald gesund und lebensstark zu machen?“

Er hatte die Tre seit ihrem Eintritt nicht mehr von den Augen gelassen, bei der Anrede bohrten sich seine Blicke förmlich in die ihrigen.

Indes blieben die Worte des Arztes ohne jedes Resultat, weder Rede noch Blick vermochte sie aus ihrer Apathie zu erwecken. Sie entzog sich völlig seiner Wirkung.

„Papa,“ sagte sie in flüsterndem Tone zu Wartenberg.

„Halten wir uns nicht auf; Rasela wartet.“

Der Geheimrat wandte sich mit schmerzlichem Blick an den Arzt.

„Rasela war meine Enkelin, ein Kind von vier Jahren. Es starb in vergangener Woche. Seitdem beklage ich meine beklagenswerte Tochter in diesem Zustand der Irnsinn, der oft in heftige Verzweiflungsausschreitungen schlägt, welche sich bis zum Selbstmordveruche steigern. In dem Zustande der Ruhe glaubt mein Kind kleine Rasela noch unter den Lebenden und ist unaufhörlich.“

...nach Wiesbaden. Unterwegs in einem Wirtshaus...
...die Milch. Er biß die Plomben an den Rannen...
...entnahm mehrere Liter Milch und ersetzte sie durch...
...Dann biß er die Plomben wieder zu. Feld ge...
...heute vor dem Wiesbadener Schöffengericht ein...
...Rachinationen längere Zeit hindurch gestiegen zu...
...Er will aus Not gehandelt haben. Das Gericht...
...verurteilte den Pantfcher zu 300 Mark Geldstrafe.

Kaufurt, 6. Oktober. Heute vormittag um halb 12...
...sollte auf dem Friedhof in Offenbach die Beerdigung...
...durch Selbstmord geendeten Anarchisten Imhoff...
...finden. Da die Polizei Demonstrationen seiner Ge...
...befürchtete, hatte sie veranlaßt, daß der Sarg...
...früh 8 Uhr in aller Stille eingescharrt wurde. Als sich...
...die Familienangehörigen zur festgesetzten Stunde...
...dem Friedhof einfanden, bemächtigten sich ihrer und...
...mehr der erschienenen Anarchisten eine große Ent...
...ung. Sie verlangten die Öffnung des Grabes, um...
...zu überzeugen, daß keine Scheinbeerdigung stattge...
...haben habe, wie sie dieses vermutet hatten. Von der...
...Hofverwaltung wurde, wie die „Felf. Ztg.“ mit...
...der Witwe Imhoff mitgeteilt, daß morgen in ihrer...
...wart eine Öffnung des Grabes vorgenommen...
...wird. Zwei Anarchisten hielten alsdann auf dem Grab...
...Reden; auch wurden mehrere Kränze niedergelegt...
...unseren Lesern erinnerlich sein wird, sollte Imhoff...
...eines Verbrechens verhaftet werden und entzog...
...durch Selbstmord dem Arme der Justiz.

Kurze Nachrichten.

In einer in Marienberg stattgefundenen Vorstandssitzung...
...des Reichsbundes wurde die Tagesordnung für die am 30...
...zu Alpenrod abzuhaltende Delegiertenversammlung festge...
...als Lokal der Kälberersee Saal bestimmt. — Auf der...
...Lautenburg bei Rassa wurde der Bergmann Dreis von...
...hängendem Gestein getroffen und starb bald an den erlittenen...
...Verletzungen. — Aus dem Gefängnis zu Herborn ausgebrochen...
...bei früherer Leiter der dortigen Filiale von Springmanns Schuh...
...geschäft, Aulbald, welcher sich unter dem Verdacht der Brand...
...stiftung in Untersuchungshaft befand. — In ehrenvoller Erinnerung...
...an im November v. J. in Dillenburg verstorbenen lang...
...jährigen Bergschullehrer und Zeichenlehrer am dortigen Gymnasium...
...wurden von seinen Schülern und Freunden Mittel zur...
...Errichtung eines Grabdenkmals gestiftet.

Nah und fern.

Mutter und Tochter durch Gas vergiftet. Dem...
...Meister Neble in Spandau fiel bei seiner Heimkehr...
...aus der Wohnung dringender Gasgeruch auf. Er...
...die Küche mit Gas angefüllt und seine Frau sowie...
...die beiden Kinder leblos in der Küche vor. Die...
...Jahre alte Frau und das achtjährige Mädchen waren...
...am 10. todt, das sieben Wochen alte Töchterchen gab noch...
...wenige Lebenszeichen, starb aber auch bald. Es handelt...
...sich hier nicht um eine Familientragödie, sondern um...
...einen Unglücksfall. Die Frau scheint in ihrer Aufregung...
...den Gaslocher verkehrentlich nicht ganz geschlossen zu...
...haben. Sie hat sich dann mit der Toilette ihrer ältesten...
...Tochter beschäftigt, und dabei schienen beide, wie aus der...
...Anzahl der Toten hervorging, die Bestimmung verloren...
...zu haben.

Gewinner gesucht. In der Allensteiner Aus...
...slosterie fiel der erste Hauptgewinn im Wert von...
...1000 Mark auf die Nr. 333 237, der zweite Hauptgewinn...
...im Wert von 20 000 Mark auf die Nr. 343 779. Die...
...unbekannten glücklichen Gewinner werden gesucht...
...erlaubt, doch endlich ihr Vermögen abzuheben. Oder...
...sollte es nicht nötig?

Neue Reichsbanknoten. In nächster Zeit werden...
...die neuen Reichsbanknoten über 20 Mark zur Ausgabe...
...kommen, die vom 21. April 1910 datiert sind und deren...

...Nervenzerrüttung durch übergroßen Kummer...
...sagte der Arzt tröstend. „In einer anderen Um...
...gebung und bei rationeller Pflege wird die fixe Idee sehr...
...leicht verschwinden.“

Carola schien die Rede ihres Vaters nicht zu hören...
...schweigend sah sie da, nur die unruhig rollenden Augen...
...zeigten etwas zu suchen.

Eine hochgewachsene, etwas korpulente Dame trat in...
...den Zimmer. Sie hatte auffallend große, strengblickende...
...Augen, zu denen der puritanische Scheitel, mit...
...welchem sie ihr leicht ergrautes Haar geordnet, vortrefflich...

„Meine Frau,“ stellte sie der Direktor vor, „das gute...
...Frau meiner Anstalt, die Mutter meiner Patientinnen.“...
...der Geheimrat verbeugte sich mit einer höflichen Re...
...verneigung, welche ebenso erwidert wurde, indessen verständig...
...sich die beiden Eheleute durch einen rasch mit einan...
...gewechselten Blick.

Die Dame des Hauses nahm sogleich neben Frau v...
...den Platz und ergriff vorsichtig deren herabhängende...

„Sie sehen leidend aus — haben Sie Schmerzen?“

„Ich bin in leichtem, teilnehmend weichem Tone.“

„Sie blickte sie einen Augenblick erstaunt an, dann...
...sah sie sich mit der freien Hand über die Stirne.“

„Ich glaube ja,“ erwiderte sie, indem ihr Gesicht einen...
...ausgedrückten Ausdruck annahm, „gestern stieß er mich...
...von der Pforte und unter die Räder des Wagens.“

„Wer hat das getan, meine Teure,“ fragte die Dok...
...torin.

„Mein Vater,“ schluchzte die Geste, „er hat mir...
...und Kurt genommen, nun will er mich töten,“

„Sagte Sie, Doktor, ist das nicht entsetzlich?“ jam...
...merte der Geheimrat.

„Beruhigungswahn,“ entgegnete der Arzt. „Verlieren...
...Sie den Mut nicht. In wenigen Tagen schon wird sie...
...von der Wahnidee ihrer Behauptungen einsehen. Bis zur gänz...
...heilung dürfte freilich eine geraume Zeit vergehen.“

Unterschrift lautet: Reichsbankdirektorium Davenport...
...von Glanapp, Schriebe, Korn, Maron, von Lumm...
...von Grimm, Kaufmann, Schneider, Budegier. Im übrigen...
...gleichen die Noten die alten.

O 16 Wohnhäuser niedergebrannt. In Fuchsen (Amt...
...Bomdorf) brach im Gasthause „Zum Strichen“ Feuer aus...
...das rasch um sich griff und 16 Wohnhäuser mit ihren...
...reichgefüllten Ökonomiegebäuden zerstörte. Bringt Mat...
...von Boden, der den Brandort auf der Fahrt zur Theater...
...einweihung in Freiburg i. B. im Auto passierte, war...
...Augenzeuge des Brandes und sprach dem Gemeindevor...
...steher sein Beileid aus.

O Neue Goldfunde in der Eifel erregen in der...
...dortigen Gegend großes Aufsehen. Es ist zwar bekannt...
...daß in der Eifel bereits vor längeren Jahren kleine Gold...
...funde gemacht worden sind, besonders im Kreise Malmedy...
...Neuerdings hat man sehr erhebliche Funde in der Nähe...
...der Ortschaft Jövelingen an vier verschiedenen Stellen...
...gemacht, und zwar zwischen einem Walde und einem Bach...
...Es ist bereits eine Gesellschaft zur Ausbeutung der gold...
...haltigen Stellen gegründet worden.

O Raubmordverfuch dreier Kroaten. Der Zimmer...
...mann Hippold aus Schlichtern wurde beim Nachhause...
...gehen von drei Kroaten, die als Arbeiter beim Bau des...
...Eisenbahntunnels auf der Strecke Vebra—Frankfurt a. M...
...beschäftigt waren, überfallen. Sie brachten ihm eine...
...Anzahl lebensgefährliche Stichwunden bei und raubten...
...dann seine Borschaft. Die Polizei hat einen der Täter...
...in Danau und den anderen in Fulda verhaftet. Hippold...
...liegt hoffnungslos darnieder.

O Niedriger Rückgang der Schaustättenzahl in...
...Preußen. Präsident Strauß vom Verband der Gast...
...und Schaustättler für Berlin und die Provinz Branden...
...burg teilte in einer Hausbesitzerversammlung mit: Infolge...
...der erheblichen Belastung der Gastwirte durch die Reichs...
...finanzreform und auch durch den mit großer Strenge...
...durchgeführten sozialdemokratischen Schnapsbottent sind...
...in diesem Jahre im Bereich der preussischen Provinzen...
...insgesamt 2500 Schaustätten eingegangen. Gelegentlich...
...des Oktoberumzuges sind in Berlin allein etwa 300 Schaust...
...ätten eingegangen, da die Wirte sich nicht halten...
...konnten.

O Ein russisches Opfer der Aviatik. Der 32 Jahre...
...alte Hauptmann Leo Wozniwitsch unternahm auf dem...
...Petersburger Aerodrom in einem Farman-Zweidecker...
...einen Aufstieg, der ihn bald in eine Höhe von 500 Meter...
...führte. Plötzlich verlagerte der Motor, der Aviatiker stürzte...
...aus seiner Flugmaschine und konnte nur noch als gräßlich...
...verstümmelte Leiche vom Boden gehoben werden. Leo Wozniwitsch...
...nahm unter den russischen Militäraviatikern den ersten...
...Platz ein. Vor einigen Tagen unternahm noch der russische...
...Premierminister Stolypin unter seiner...
...Führung einen Aufstieg, der glänzend verlief.

O Brand eines Krankenhauses. In der englischen...
...Stadt Leeds brach ein Feuer aus im Stadtkrankenhaus...
...in dem sich 450 Patienten, darunter 30 Kinder, befanden...
...Feuerwehreinheiten, Pflegerinnen und Wärter arbeiteten...
...heroisch unter höchster Lebensgefahr an der Rettung der...
...Kranken. Es gelang ihnen schließlich, die Patienten nach...
...einem sicheren Platz zu schaffen. Große Aufregung be...
...mächtigte sich der Menschenmassen auf der Straße, als...
...das Dach praelend einfiel, da sich viele Angehörige der...
...Kinder unter ihnen befanden. Das Innere des Gebäudes...
...brannte total aus.

O 700 Pilger ertrunken. Siebenhundert an den Ufern...
...des Ganges lagernde brahmanische Pilger sind ober...
...halb von Agra das Opfer einer plötzlich auftretenden...
...Hut geworden. Die Welle überflutete mit solcher...
...Schnelligkeit das Flußufer, daß kein einziger Brahmane...
...des Pilgerzuges sich retten konnte. Alle ertranken in den...
...Fluten des Ganges.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 8. Okt. Am 1. November wird hier ein Scha...

denn das überreizte Hirn muß völlig neu denken lernen...
...nachdem es die Trugschlüsse seiner Phantasie vergessen...
...hat. Indessen nehmen Sie von mir die Versicherung, daß...
...wir es hier mit einem schweren Fall nicht zu tun haben...
...Schon durch eine plötzliche Freude oder durch fortgesetzte...
...angenehme Beschäftigung und Zerstreuung wird dieser...
...gestörte Geist klar werden.“

„Interessieren Sie sich für Kinder?“ fragte die Dok...
...torin, welche sich unausgesetzt mit der Geisteskranken be...
...schäftigt hatte.

„Ach sehr, sehr,“ antwortete die Frau mit leuchtenden...
...Augen. „Ist Rafaela da? O, führen Sie mich hin zu...
...ihr!“

„So kommen Sie, gnädige Frau. Vor der Hand...
...möchte ich Ihnen meine Kinder zeigen. Zwei allerliebste...
...Knaben. Sie werden sich gewiß über dieselben freuen...
...da sie sehr artig sind.“

Bei dieser Einladung heftete sie ihre Augen faszini...
...rend an der Kranken Angesicht und bewegte sich rück...
...wärts zur Türe. Carola erhob sich und folgte wie...
...schlafwandeln, bis sich die Türe hinter Beiden geschloß...
...ten hatte.

„Sehen Sie, meine Frau hat sie bereits in ihrer Ge...
...walt,“ sagte der Doktor händereibend. „Es grenzt oft...
...ans Ueberrassende, wie sie meine Patientinnen zügel...
...und dann ist, hauptsächlich durch ihren starken Willen...
...die Heilung nur eine Frage der Zeit. Nun wollen Sie...
...mir, Herr Geheimrat, auch einige Informationen über die...
...Ursache und den Beginn der Krankheit geben, damit ich...
...weiß, wo die Wurzel des Leidens liegt.“

„Ich teile Ihnen das Nötigste mit. In Folge des...
...großen Leichtsinn und einer unehrenhaften Handlung...
...des Vaters meiner Tochter, Edmund von Below, neigte...
...sie sich schon seit Jahren zum Schwermut. Die notwen...
...dig gewordene Trennung verblüffte ihr Gemüt noch mehr...
...— als vor vierzehn Tagen ihr Töchterchen Rafaela starb...
...kam der Wahnsinn zum Ausbruch. Ich mußte in Folge...
...dessen auch den Knaben von der Mutter trennen, sie selbst...
...Ihrer Anstalt übergeben.“

match um die Weltmeisterchaft seinen Anfang nehmen und...
...sogar wird sich der Weltmeister Dr. Vastler seinem Heraus...
...forderer Janowski-Paris stellen.

Breslau, 8. Okt. Hier ist der 24jährige Baugewerks...
...schüler Rudolf Schmidt, der mit der Briefträgerfrau David...
...in Hildesheim ein Liebesverhältnis unterhielt und den Brief...
...träger ermordete, verhaftet worden.

Darmstadt, 8. Okt. Auf Jecher „Biktor“ sind drei Berg...
...leute erschossen worden. Einer konnte nur als Leiche ge...
...borgen werden.

Frankfurt, 8. Okt. Im Karlsbach der Schwadomitzer...
...Kohlengruben sind infolge schlagender Wetter drei Berg...
...leute verunglückt. Zwei Mann sind tot, während der dritte...
...schwer verletzt wurde.

Stolpmünde, 8. Okt. Auf dem Gute Wellenhausen wurde...
...der Arbeiter Kagle von den Knechten Saedler, Vater und...
...Sohn, im Streit mit einer Deugabel so schwer verletzt, daß...
...er bald darauf im Krankenhaus starb.

St. Petersburg, 8. Okt. In einem Anfall von Geistes...
...störung erschoss sich die 60jährige Gräfin Seebach, die ein...
...recht bedeutendes Vermögen beiz, jedoch von der ihren Idee...
...beherricht wurde, daß sie alles verloren habe.

Sodnovice, 8. Okt. An der russischen Grenze ist der...
...Hungertypus ausgebrochen. In der Gegend von Inhorn...
...ereignen sich täglich 30—40 Todesfälle.

Paris, 8. Okt. In der Nähe des Bahnhofes Borne im...
...Departement Loiret hat ein Schnellzug zwei auf dem Weis...
...spielende Kinder und deren Eltern zermalmt, die ihnen zu...
...Hilfe eilten.

Chamouitz, 8. Okt. Bei einer Besteigung des Mont...
...blanc ist der englische Professor Bogdon infolge Übermüdung...
...gestorben. Der Leichnam ist zu Tal gebracht worden.

Orleans, 8. Okt. Bei Wien überfuhr ein Zug vier...
...Berionen, die das Weis überstreiten wollten. Zwei wurden...
...getötet, zwei sind schwer verletzt.

Brest, 8. Okt. An Bord des französischen Torpedobögers...
/>„Basilie“ erlitten ein Offizier und fünf Matrosen infolge...
...einer Bombenexplosion schwere Brandwunden. Drei der...
...Verletzten schweben in Lebensgefahr.

Limoges, 8. Okt. Beim Neubau eines dreistöckigen...
...Saales, das zur Elektrizitätsanlage gehört, erfolgte ein Ein...
...sturz. Zwanzig Arbeiter wurden unter den Trümmern...
...gegraben. Bis her sind sechs Schwerverletzte geborgen...
...worden.

Freiburg i. B., 9. Oktober. In Mühlheim ist das Artillerie...
...depot nebst dem Geflügelstall niedergebrannt. Zwölf Geflügel...
...sind verbrannt. Die Ursache der Feuersbrunst konnte nicht...
...festgestellt werden.

Hamburg, 9. Oktober. Bei der Wiederaufnahme der Arbeiten...
...der Werftarbeiter werden die Reparaturwerkstätten der Hamburg...
...America-Linie und der Boermann-Linie ausgeschloffen, weil diese...
...beiden Gesellschaften sich geweigert haben, die allgemeinen Be...
...dingungen anzuerkennen.

Krakau, 9. Oktober. Im Verhör gestand der als Brudermörder...
...und Klosterdieb verhaftete Paulinermönch Macoch, daß er seinen...
...Bruder, als dieser betrunken war, mit einigen Arthieben betäubt...
...habe, dann dem noch Wache selbst Absolution erteilte und ihn...
...schließlich ermordete. Auch den Diebstahl an den heiligen Kleinodien...
...gestand er schließlich zu, allerdings indem er behauptete, wie er...
...hätten auch viele andere Mönche des Klosters Gegenstand gehandelt.

Opporto, 9. Oktober. Revolütierende Gefangene schossen mit Re...
...volvoren auf die Wache, die das Feuer erwiderte. Bei dem Ge...
...plänkel wurden zwei Gefangene erschossen und 16 verwundet.

New-York, 9. Oktober. Im Staate Minnesota hat ein Wald...
...brand das 1500 Einwohner zählende Dorf Beaudette und die Ort...
...schaft Spooner zerstört. Viele Personen sind in den Flammen un...
...gekommen. Man fand viele verbrannte Leichen an der Bahnstrecke...
...Der Schaden soll mehrere Millionen Dollars betragen.

Brudermörder und Klostrerräuber.

St. Warichau, 8. Oktober.

Die Affäre des Paulinermönches Damach Macoch, der seinen Bruder Benzel angeblich, weil er Mitwisser...
...der Räubereien Damachs im Kloster Gegenstand war...
...tötete und in den Jawadner Dorfteich verlegte, erregt...
...naturgemäß hier und in der gesamten Umgegend unter der...
...Bevölkerung enorme Aufregung. Diese hat sich allerdings...
...wenn auch nur um geringes, beruhigt dadurch, daß die...
...Festnahme des Brudermörders und Kirchenräubers bekannt...

„Nur eine Frage. Weshalb fürchtet Sie Ihre Toch...
...ter. Sind Sie heftig, gewalttätig und rücksichtslos gegen...
...sie vorgegangen?“

„Ich tat, was die Pflicht eines ehrenhaften Vaters...
...ist. Ich nahm Carola zu mir und hielt den Schwieger...
...sohn von meiner Tochter fern.“

„Sie scheinen ihren Vatten aber noch zu lieben,“ sagte...
...der Arzt.

„Möglich, doch werde ich nie zugeben, daß er sich...
...meiner Tochter wieder nähert, denn er ist zu tief gesun...
...ken. Für sie, für den Sohn, für mich existiert der Mann...
...nicht mehr, sein Name darf nicht mehr genannt werden...
...Sie erlassen mir, den Grund meiner Maßnahmen anzu...
...geben.“

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

Wie man gefürchteter Duellant wird. In Pariser...
...Journalisten- und Theaterkreisen zirkuliert gegenwärtig...
...folgende Anekdote, die vielleicht in ähnlicher Form schon...
...bekannt ist, deren Echtheit aber von zahlreichen Zeugen...
...verbürgt wird. Zwischen einem schneidigen Journalisten...
...und einem Schauspieler kam es jüngst in einem Nacht...
...restaurant zu einem sehr heftigen Austritt, der mit einer...
...tätlichen Auseinandersetzung endete. Als Folge war ein...
...Duell zu erwarten. Nun hatte aber der junge Schau...
...spieler noch nie einen Degen in der Hand gehalten. Er...
...begab sich also zu dem berühmtesten Pariser Fechtmeister...
...der ihm wenigstens die Anfangsgründe der Fechtkunst ein...
...pauken sollte. Der Fechtmeister erkannte aber bald, daß...
...sein Schüler unmöglich sich einem Duell ausliehen könnte...
...schließlich half er sich in der Weise aus seiner Verlegen...
...heit, daß er dem Schauspieler sein Porträt mit der...
...Bildung übergab. „Herrn A. . .“ meinte besten...
...Schüler.“ Der Schauspieler stellte diese Photographie...
...auf den Kamin seines Salons, in dem er die Zeugen...
...seines Widerstandes empfing und erzählte damit den nicht...
...ganz unerwarteten Erfolg, daß die Sekundanten sich be...
...mühten, den Dandel auf gütlichem Wege auszutragen...
...Also geschah es.

wurde. Anfangs hatte man hier nämlich den Eindruck, man wolle den Verbrecher entlassen. Daß die Meinung irrig war, hat sich ja aus der inwärtigen erfolgten Verhaftung des Verbrechers ergeben. Zu dieser wird hier folgendes bekannt. Macoch wurde auf der Station Tschelina bei Krasau verhaftet. Seine Schwägerin und Geliebte Helene wurde im Dorfe Szentawo (Kreis Niechow, Gouvernement Kielce) festgenommen. Der Papst ordnete drastisch das „Anathema“ gegen den verbrecherischen Mönch und die „Excommunicatio major“ an. Vierzigtausend Rubel, die auf den Namen Helene Macoch bei den Banken deponiert waren, sind beschlagnahmt worden. Helene Macoch ist hierher transportiert worden. Die hiesigen Arbeiter beabsichtigen gegen die Bauernmönche eine Demonstration zu veranstalten. Die Verfolgung und Verhaftung des flüchtigen Macoch hat der russische Polizeikommissar Arbusow durchgeführt. Macoch wurde sofort ins Krasauer Polizeiamt gebracht, wo er den Mord eingestand. Schon in nächsten Tagen wird er den russischen Behörden ausgeliefert werden. Helene Macoch bewachte vor dem Untersuchungsrichter ihre ruhige Haltung. In der Klosterzelle Macochs wurden ein Bett und ein Stuhl gefunden, die stark mit Blut besudelt sind. Der Klosterkammerherr und Helene Macoch verurteilten dem hiesigen Jüwelier Epstein im Juli d. J. einen großen Diamant für 650 Rubel. Die Gensdarmen Bevölkerung ist über die Freveltaten des Vaters Damaz so empört, daß dort die schlimmsten Exzesse befürchtet werden.

Handels-Zeitung.

Berlin, 8. Okt. (Wollmarktbericht für inländisches Getreide.) Es bedeutet W. Weizen, R. Roggen, G. Gerste (B. Braugerste, Fg. Futtergerste), H. Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markfähiger Ware. Heute wurden notiert: in Königsberg R 142.50, Danzig W 188 bis 202, R 143.50-145, G 142-162, H 140-157, Stettin W 188-193, R 140-146, H 145-150, Posen W 192 bis 196, R 142, G 162, H 152, Bromberg W 192-196, R 137 bis 138, H 142-145, Breslau W 194-195, R 149, G 160, Fg 135, H alter 155, neuer 148, Berlin W 197-199, R 147 bis 148, H 154-173, Weipzig W 193-199, R 148-156, G 167-184, Fg 120-155, H 160-168, Magdeburg W 192 bis 199, R 143-149, G 170-178, H 145-160, Hamburg W 198, R 133-153, H 154-163, Dortmund W 196, R 148, Neuwied W 202, R 146, H alter 156, neuer 148.

Berlin, 8. Okt. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 24.50-28. Feinste Marken über Rottz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18.70-21. Roggenmehl 100 Kilo mit 10% Abn. im Dezember 57.80 Brief. Weizenmehl 11 Berlin, 8. Okt. (Sachverständigenrat.) Es fanden zum Verkauf: 3032 Rinder (darunter 998 Bullen, 1513 Ochsen, 521 Kühe und Färsen), 998 Kälber, 6717 Schafe, 11 479 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Für Rinder: Ochsen: a) höchsten Schlachtgewichtes 84-89; b) junge fleischige und ältere ausgem. 74-81; c) mäßig genährte 66-71; d) gering gen. - Bullen: a) höchsten Schlachtw. 75-80; b) jüngere 68-74; c) mäßig gen. 58-64; d) gering gen. - Färsen und Kühe: a) Färsen höchsten Schlachtw. - b) eben solche Kühe bis zu 7 Jahren 68-71; c) wenig gut entw. 62-66; d) mäßig genährte 58-60; e) gering genährte bis 56; f) Fresser 60-70. - Kälber: a) Doppellender 111-130; b) Vollm. Mast und beste Saugt. 106-110; c) mittlere 96-105; d) geringe 69-89. - Schafe: a) jüngere Wollschaf 80-82; b) ältere 72-77; c) Meraschafe bis 68; d) March-

und Niederungsschafe. - Schweine u. g. - Schlachtgewicht. a) Fettschweine über 80 Kilo. b) 57-58, c) 71-72, d) vollfleischige der fein. Marken über 8 1/2 Str. e) 56-57, f) 70-71; g) ebensolche bis 2 1/2 Str. h) 54-57, i) 68-71; j) fleischige Lg. 53-55, k) 56-57, l) gering entwidelte Lg. 52-54, m) 65-67; n) Sauen Lg. bis 54, o) 65-67 Mark.

Rindergesundheit glatt, voraussichtlich ausverkauft. Schafhandel glatt. Schafe Weichschaff ruhig, nicht viel untergekauft. Schweinemarkt glatt, geräumt. Die über den Berliner Zentralvieh- und Schlachthof verhängte Sperre ist aufgehoben worden.

Vom Büchertisch.

26 Jahre sind es her, seit die bekannte Firma John Schwering in Berlin ihr erstes Moden- und Familienblatt herausgab. Eine lange Zeit! Wenn die Firma mit ihren vielen verschiedenen Blättern: Mode und Haus, Große Modenwelt, Kindermoden, illustrierte Wäschezeitung, Frauen-Fleiß u. noch vielen leitender Stelle ihrer Branche trotz vieler Nachahmungen fest und dankt sie es in erster Linie dem Umstande, daß sie die Aufgabe des gerade vor 10 Jahren verstorbenen genialen Begründers der Firma, John Schwering, nicht verlassen hat: gut, reichhaltig und billig zu liefern, ein Prinzip, das von der deutschen Frauenschaft dankbar akzeptiert wurde.

Öffentlicher Wetterdienst Weilburg.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag den 11. Oktober 1910. Vorwiegend trocken, wenn auch vielfach wolfig, mäßig kühl.

Grosser Obstmarkt zu Hachenburg

am Donnerstag den 13. Oktober 1910 auf dem oberen Marktplatz.

Die Obstzüchter werden ersucht, gepflücktes Obst nur in Körben oder Kisten zum Markt zu bringen.

Hachenburg, den 10. Oktober 1910.

Der Magistrat. Steinhaus.

Am Donnerstag, den 14. d. Mts., nachmittags um 5 Uhr, findet eine Übung der ersten Abteilung der hiesigen Pflichtfeuerwehr statt. Sammelpunkt Spritzenhaus.

Hachenburg, den 8. Oktober 1910.

Der Bürgermeister. Steinhaus.

Für Herbst und Winter

neu eingetroffen:

Biber-, Flanell- und Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen,

(auch ohne Naht für Militär),

Sweaters, Strümpfe, Socken,

sowie

Herren- und Knaben-Anzüge,

Joppen, Hosen • Filzhüte und Mützen.

Neu!

Neu!

Sport- und Jagd-Strümpfe und Stutzen

in nur prima Qualitäten zu allerbilligsten Preisen.

Ein Gelegenheitskauf

in Buxkin-Resten zu Anzügen, sowie in blauen Cheviot-Reste für Knabenanzüge, prima Qualität zu erstaunlich billigen Preisen!

Wilhelm Pickel
Hachenburg.

Für Viehbesitzer!

Alles gefallene Vieh wird

kostenfrei

überall abgeholt per Automobil. Für Großvieh zahlen wir 10-12 Mark, vorausgesetzt, daß die Haut noch fast unbeschädigt ist.

Abdeckerei von Schmidt & Co.,

Hahnhof bei Betsdorf a. d. Sieg.

Telephon Amt Betsdorf Nr. 61.



Röhenschneider

soweit Abschluß reicht
nur M. 7.50 gegen bar.

Berthold Seemald, Hachenburg.

Wilhelm Schmidt

Leinwandfärberei • Blaudruckfabrik

vormals Carl Lorsche

Hachenburg-Altstadt

hält sich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen.

Zum Färben bestimmte Stücke können wie seither bei Frau C. Lorsche in Hachenburg abgegeben und dort nach Fertigstellung wieder in Empfang genommen werden.

Einige gebrauchte, sehr gut erhaltene

Doppelflinten,

Kaf. 16, Zentralfeder, mit und ohne Hähne, gebe äußerst billig ab. Die Waffen können vorher probiert werden. Günstige Gelegenheit, für wenig Geld eine gute Waffe zu erhalten.

Hugo Bachhaus, Hachenburg,
Waffen und Munition.

Stempel aller Art

für Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privatbedarf liefert in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München • Zeitschrift für Humor und Kunst.

Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.-, bei direkter

• Zusendung wöchentlich vom Verlag M. 3.25 •

Abonnement bei allen Buchhandlungen und

Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-

nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47M befinde, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei

Solange der Vorrat reicht, verkaufe, besonders Landleute geeignet,

außergewöhnlich starke Brettfühle von M. 2.50 und bessere Stühle.

Ferner empfehle zu billigsten Preisen

Sofas und Garnituren in größter Auswahl

alle Sorten Möbel

ganze Zimmer-Einrichtungen

Korb-, Rohr- und Bambuswaren

unerreicht billig.

Komplette Betten.

Karl Baldus, Möbellager, Hachenburg

Aparte Muster :: Moderne Ausführung

Verlobungsanzeigen ::

Hochzeiteinladungen

Vermählungsanzeigen

liefert schnell und zu mäßigen Preisen

:: Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ ::

Hachenburg, gegenüber der Vereinsbank.

Nettes Mädchen,

nicht unter 17 Jahre, welches auf eine leichte Stelle, gute Behandlung und Familienanschluss sieht, wird gesucht. Vorstellung Sonntag und Montag von 9-4 Uhr. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lüchiges, erfahrenes

Dienstmädchen

für sofort oder 15. Oktbr. gegen hohen Lohn gesucht. G. Kerschhoff, Uhrmacher, Altenkirchen (Westerm.).

Steinerne

Töpfe

für Kraut und zum Einmachen

bei

H. Zuckmeier, Hachenburg.

Düten u. Bentele bedruckt u. unbedruckt

Zigarrenbeutel

sowohl mit als ohne Druck empfiehlt zu billigsten Preisen Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Gesucht

für 1. Nov. oder 1. Dez. (etwas später) ein älteres, tücht. Mädchen nach Oppenheim a. Main. Lohn bis zu 25 monatlich und Reisevergütung. Näheres bei Frau Affessor Galt, Hachenburg.

Verloren!

Zwischen Gebhardshausen Krappach eine Broschüre Kinderbildnis verloren. Gegen Belohnung belohnt wirt Heubel, Krappach, zugeben.

Schöner Teil

ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut ist der aller Damen.

Alles dies erzeugt die Steekenpferd-Lillienmilch von Bergmann & Co.

• 1 Stück 50 Pf. • • 2 Stück 1.00 • • 3 Stück 1.50 • • 4 Stück 2.00 • • 5 Stück 2.50 • • 6 Stück 3.00 • • 7 Stück 3.50 • • 8 Stück 4.00 • • 9 Stück 4.50 • • 10 Stück 5.00 • • 11 Stück 5.50 • • 12 Stück 6.00 • • 13 Stück 6.50 • • 14 Stück 7.00 • • 15 Stück 7.50 • • 16 Stück 8.00 • • 17 Stück 8.50 • • 18 Stück 9.00 • • 19 Stück 9.50 • • 20 Stück 10.00 • • 21 Stück 10.50 • • 22 Stück 11.00 • • 23 Stück 11.50 • • 24 Stück 12.00 • • 25 Stück 12.50 • • 26 Stück 13.00 • • 27 Stück 13.50 • • 28 Stück 14.00 • • 29 Stück 14.50 • • 30 Stück 15.00 • • 31 Stück 15.50 • • 32 Stück 16.00 • • 33 Stück 16.50 • • 34 Stück 17.00 • • 35 Stück 17.50 • • 36 Stück 18.00 • • 37 Stück 18.50 • • 38 Stück 19.00 • • 39 Stück 19.50 • • 40 Stück 20.00 • • 41 Stück 20.50 • • 42 Stück 21.00 • • 43 Stück 21.50 • • 44 Stück 22.00 • • 45 Stück 22.50 • • 46 Stück 23.00 • • 47 Stück 23.50 • • 48 Stück 24.00 • • 49 Stück 24.50 • • 50 Stück 25.00 • • 51 Stück 25.50 • • 52 Stück 26.00 • • 53 Stück 26.50 • • 54 Stück 27.00 • • 55 Stück 27.50 • • 56 Stück 28.00 • • 57 Stück 28.50 • • 58 Stück 29.00 • • 59 Stück 29.50 • • 60 Stück 30.00 • • 61 Stück 30.50 • • 62 Stück 31.00 • • 63 Stück 31.50 • • 64 Stück 32.00 • • 65 Stück 32.50 • • 66 Stück 33.00 • • 67 Stück 33.50 • • 68 Stück 34.00 • • 69 Stück 34.50 • • 70 Stück 35.00 • • 71 Stück 35.50 • • 72 Stück 36.00 • • 73 Stück 36.50 • • 74 Stück 37.00 • • 75 Stück 37.50 • • 76 Stück 38.00 • • 77 Stück 38.50 • • 78 Stück 39.00 • • 79 Stück 39.50 • • 80 Stück 40.00 • • 81 Stück 40.50 • • 82 Stück 41.00 • • 83 Stück 41.50 • • 84 Stück 42.00 • • 85 Stück 42.50 • • 86 Stück 43.00 • • 87 Stück 43.50 • • 88 Stück 44.00 • • 89 Stück 44.50 • • 90 Stück 45.00 • • 91 Stück 45.50 • • 92 Stück 46.00 • • 93 Stück 46.50 • • 94 Stück 47.00 • • 95 Stück 47.50 • • 96 Stück 48.00 • • 97 Stück 48.50 • • 98 Stück 49.00 • • 99 Stück 49.50 • • 100 Stück 50.00 • • 101 Stück 50.50 • • 102 Stück 51.00 • • 103 Stück 51.50 • • 104 Stück 52.00 • • 105 Stück 52.50 • • 106 Stück 53.00 • • 107 Stück 53.50 • • 108 Stück 54.00 • • 109 Stück 54.50 • • 110 Stück 55.00 • • 111 Stück 55.50 • • 112 Stück 56.00 • • 113 Stück 56.50 • • 114 Stück 57.00 • • 115 Stück 57.50 • • 116 Stück 58.00 • • 117 Stück 58.50 • • 118 Stück 59.00 • • 119 Stück 59.50 • • 120 Stück 60.00 • • 121 Stück 60.50 • • 122 Stück 61.00 • • 123 Stück 61.50 • • 124 Stück 62.00 • • 125 Stück 62.50 • • 126 Stück 63.00 • • 127 Stück 63.50 • • 128 Stück 64.00 • • 129 Stück 64.50 • • 130 Stück 65.00 • • 131 Stück 65.50 • • 132 Stück 66.00 • • 133 Stück 66.50 • • 134 Stück 67.00 • • 135 Stück 67.50 • • 136 Stück 68.00 • • 137 Stück 68.50 • • 138 Stück 69.00 • • 139 Stück 69.50 • • 140 Stück 70.00 • • 141 Stück 70.50 • • 142 Stück 71.00 • • 143 Stück 71.50 • • 144 Stück 72.00 • • 145 Stück 72.50 • • 146 Stück 73.00 • • 147 Stück 73.50 • • 148 Stück 74.00 • • 149 Stück 74.50 • • 150 Stück 75.00 • • 151 Stück 75.50 • • 152 Stück 76.00 • • 153 Stück 76.50 • • 154 Stück 77.00 • • 155 Stück 77.50 • • 156 Stück 78.00 • • 157 Stück 78.50 • • 158 Stück 79.00 • • 159 Stück 79.50 • • 160 Stück 80.00 • • 161 Stück 80.50 • • 162 Stück 81.00 • • 163 Stück 81.50 • • 164 Stück 82.00 • • 165 Stück 82.50 • • 166 Stück 83.00 • • 167 Stück 83.50 • • 168 Stück 84.00 • • 169 Stück 84.50 • • 170 Stück 85.00 • • 171 Stück 85.50 • • 172 Stück 86.00 • • 173 Stück 86.50 • • 174 Stück 87.00 • • 175 Stück 87.50 • • 176 Stück 88.00 • • 177 Stück 88.50 • • 178 Stück 89.00 • • 179 Stück 89.50 • • 180 Stück 90.00 • • 181 Stück 90.50 • • 182 Stück 91.00 • • 183 Stück 91.50 • • 184 Stück 92.00 • • 185 Stück 92.50 • • 186 Stück 93.00 • • 187 Stück 93.50 • • 188 Stück 94.00 • • 189 Stück 94.50 • • 190 Stück 95.00 • • 191 Stück 95.50 • • 192 Stück 96.00 • • 193 Stück 96.50 • • 194 Stück 97.00 • • 195 Stück 97.50 • • 196 Stück 98.00 • • 197 Stück 98.50 • • 198 Stück 99.00 • • 199 Stück 99.50 • • 200 Stück 100.00 • • 201 Stück 100.50 • • 202 Stück 101.00 • • 203 Stück 101.50 • • 204 Stück 102.00 • • 205 Stück 102.50 • • 206 Stück 103.00 • • 207 Stück 103.50 • • 208 Stück 104.00 • • 209 Stück 104.50 • • 210 Stück 105.00 • • 211 Stück 105.50 • • 212 Stück 106.00 • • 213 Stück 106.50 • • 214 Stück 107.00 • • 215 Stück 107.50 • • 216 Stück 108.00 • • 217 Stück 108.50 • • 218 Stück 109.00 • • 219 Stück 109.50 • • 220 Stück 110.00 • • 221 Stück 110.50 • • 222 Stück 111.00 • • 223 Stück 111.50 • • 224 Stück 112.00 • • 225 Stück 112.50 • • 226 Stück 113.00 • • 227 Stück 113.50 • • 228 Stück 114.00 • • 229 Stück 114.50 • • 230 Stück 115.00 • • 231 Stück 115.50 • • 232 Stück 116.00 • • 233 Stück 116.50 • • 234 Stück 117.00 • • 235 Stück 117.50 • • 236 Stück 118.00 • • 237 Stück 118.50 • • 238 Stück 119.00 • • 239 Stück 119.50 • • 240 Stück 120.00 • • 241 Stück 120.50 • • 242 Stück 121.00 • • 243 Stück 121.50 • • 244 Stück 122.00 • • 245 Stück 122.50 • • 246 Stück 123.00 • • 247 Stück 123.50 • • 248 Stück 124.00 • • 249 Stück 124.50 • • 250 Stück 125.00 • • 251 Stück 125.50 • • 252 Stück 126.00 • • 253 Stück 126.50 • • 254 Stück 127.00 • • 255 Stück 127.50 • • 256 Stück 128.00 • • 257 Stück 128.50 • • 258 Stück 129.00 • • 259 Stück 129.50 • • 260 Stück 130.00 • • 261 Stück 130.50 • • 262 Stück 131.00 • • 263 Stück 131.50 • • 264 Stück 132.00 • • 265 Stück 132.50 • • 266 Stück 133.00 • • 267 Stück 133.50 • • 268 Stück 134.00 • • 269 Stück 134.50 • • 270 Stück 135.00 • • 271 Stück 135.50 • • 272 Stück 136.00 • • 273 Stück 136.50 • • 274 Stück 137.00 • • 275 Stück 137.50 • • 276 Stück 138.00 • • 277 Stück 138.50 • • 278 Stück 139.00 • • 279 Stück 139.50 • • 280 Stück 140.00 • • 281 Stück 140.50 • • 282 Stück 141.00 • • 283 Stück 141.50 • • 284 Stück 142.00 • • 285 Stück 142.50 • • 286 Stück 143.00 • • 287 Stück 143.50 • • 288 Stück 144.00 • • 289 Stück 144.50 • • 290 Stück 145.00 • • 291 Stück 145.50 • • 292 Stück 146.00 • • 293 Stück 146.50 • • 294 Stück 147.00 • • 295 Stück 147.50 • • 296 Stück 148.00 • • 297 Stück 148.50 • • 298 Stück 149.00 • • 299 Stück 149.50 • • 300 Stück 150.00 • • 301 Stück 150.50 • • 302 Stück 151.00 • • 303 Stück 151.50 • • 304 Stück 152.00 • • 305 Stück 152.50 • • 306 Stück 153.00 • • 307 Stück 153.50 • • 308 Stück 154.00 • • 309 Stück 154.50 • • 310 Stück 155.00 • • 311 Stück 155.50 • • 312 Stück 156.00 • • 313 Stück 156.50 • • 314 Stück 157.00 • • 315 Stück 157.50 • • 316 Stück 158.00 • • 317 Stück 158.50 • • 318 Stück 159.00 • • 319 Stück 159.50 • • 320 Stück 160.00 • • 321 Stück 160.50 • • 322 Stück 161.00 • • 323 Stück 161.50 • • 324 Stück 162.00 • • 325 Stück 162.50 • • 326 Stück 163.00 • • 327 Stück 163.50 • • 328 Stück 164.00 • • 329 Stück 164.50 • • 330 Stück 165.00 • • 331 Stück 165.50 • • 332 Stück 166.00 • • 333 Stück 166.50 • • 334 Stück 167.00 • • 335 Stück 167.50 • • 336 Stück 168.00 • • 337 Stück 168.50 • • 338 Stück 169.00 • • 339 Stück 169.50 • • 340 Stück 170.00 • • 341 Stück 170.50 • • 342 Stück 171.00 • • 343 Stück 171.50 • • 344 Stück 172.00 • • 345 Stück 172.50 • • 346 Stück 173.00 • • 347 Stück 173.50 • • 348 Stück 174.00 • • 349 Stück 174.50 • • 350 Stück 175.00 • • 351 Stück 175.50 • • 352 Stück 176.00 • • 353 Stück 176.50 • • 354 Stück 177.00 • • 355 Stück 177.50 • • 356 Stück 178.00 • • 357 Stück 178.50 • • 358 Stück 179.00 • • 359 Stück 179.50 • • 360 Stück 180.00 • • 361 Stück 180.50 • • 362 Stück 181.00 • • 363 Stück 181.50 • • 364 Stück 182.00 • • 365 Stück 182.50 • • 366 Stück 183.00 • • 367 Stück 183.50 • • 368 Stück 184.00 • • 369 Stück 184.50 • • 370 Stück 185.00 • • 371 Stück 185.50 • • 372 Stück 186.00 • • 373 Stück 186.50 • • 374 Stück 187.00 • • 375 Stück 187.50 • • 376 Stück 188.00 • • 377 Stück 188.50 • • 378 Stück 189.00 • • 379 Stück 189.50 • • 380 Stück 190.00 • • 381 Stück 190.50 • • 382 Stück 191.00 • • 383 Stück 191.50 • • 384 Stück 192.00 • • 385 Stück 192.50 • • 386 Stück 193.00 • • 387 Stück 193.50 • • 388 Stück 194.00 • • 389 Stück 194.50 • • 390 Stück 195.00 • • 391 Stück 195.50 • • 392 Stück 196.00 • • 393 Stück 196.50 • • 394 Stück 197.00 • • 395 Stück 197.50 • • 396 Stück 198.00 • • 397 Stück 198.50 • • 398 Stück 199.00 • • 399 Stück 199.50 • • 400 Stück 200.00 • • 401 Stück 200.50 • • 402 Stück 201.00 • • 403 Stück 201.50 • • 404 Stück 202.00 • • 405 Stück 202.50 • • 406 Stück 203.00 • • 407 Stück 203.50 • • 408 Stück 204.00 • • 409 Stück